

# Grossauflage *SurseerWoche*

Wochenzeitung für Stadt und Region Sursee

AZ-6210 Sursee, Nr. 12, Fr. 3.00

Donnerstag, 21. März 2002

Redaktion/Verlag:

Inserate:

Internet:

Telefon 041 921 85 21, Telefax 041 921 75 33

Telefon 041 921 30 91, Telefax 041 921 42 81

www.surseerwoche.ch



**Kopf der Woche**

Mario Thürig führt gleichzeitig eine barocke und eine Rock-Passion auf. Seite 5

KOPF DER WOCHE

## *Musikalischer Spagat zur Leidensgeschichte Jesu*

Mario Thürig stellt in der Pfarrkirche Sursee eine rockige einer barocken Passion gegenüber

Mit dem Konzert unter dem Titel «Klang des Leidens» findet am Freitag in Sursee ein spannendes musikalisches Experiment statt. Die Leidensgeschichte Jesu wird gleichzeitig als barocke Passion und als rockiges Musical aufgeführt. Wir sprachen mit dem Leiter und Organisator Mario Thürig über diese musikalische Herausforderung.



*Wie verträgt sich ein nicht verstärktes Ensemble mit einer verstärkten Band?*

Hier zeigt sich ein grosser Knackpunkt dieses Konzerts: Es stehen sich immer ein relativ kleines, klassisches, unverstärktes Ensemble und ein 100-köpfiger Chor mit verstärkter Band gegenüber. Spannend ist es zu sehen, wie die beiden Werke mit diesen unterschiedlichen Voraussetzungen aneinander vorbeikommen werden, denn geplant ist ein steter, themenbezogener Wechsel der beiden Werke. Gegeben hat es das bisher noch nicht, ich kann also nicht auf Erfahrungswerte zurückgreifen.

**Herr Thürig, am kommenden Wochenende führen Sie in Sursee und Luzern unter dem Titel «Klang des Leidens» zwei stilistisch komplett verschiedene Werke gleichzeitig auf, wie kommt das?**

Mario Thürig: Der Titel allein dürfte bei vielen schon für eine gewisse Befremdung sorgen, dessen bin ich mir bewusst. Er zeigt aber auch auf, dass die beiden aufgeführten Werke, die Passion nach Matthäus von Johann Valentin Meder und Jesus Christ Superstar von Andrew Lloyd Webber, nicht so verschieden sind, wie es den Anschein hat. Von der Stilistik her sind sie zweifelsohne völlig verschieden, doch bei beiden Werken dreht es sich um die Leidensgeschichte Jesu, beim einen Werk wurde sie vor 300 Jahren vertont, das andere bietet eine zeitgenössische Version. Dies bietet nun allerhand Stoff für eine sehr spannende Gegenüberstellung. An den Konzerten werden auch die deutsche Übersetzung von Webbers Texten aufliegen, sodass auch ein sprachlicher Vergleich möglich sein wird.

**War dieser musikalische Spagat schon von Anfang an so geplant?**

Eigentlich wollte ich ursprünglich allein das Musical Jesus Christ Superstar aufführen, doch das ist rechtlich kaum machbar. Zum einen sind die Aufführungsrechte praktisch nicht erhältlich, zum anderen muss man dafür 5-stellige Beträge bezahlen, Kosten, die ich unmöglich aufbringen konnte. Und nachdem ein mir bekanntes ähnliches Projekt wegen rechtlicher Unklarheiten fünf Tage vor der Premiere ein Aufführungsverbot erhielt, beschloss ich mich da herauszuhalten. So kam ich auf die Idee, dieses Werk mit einer barocken Passion zu kombinieren. Wenn ich nur Teile aus dem Werk und diese nicht szenisch aufführe, dann gelten die normalen Schweizer Urheberrechte.

Foto Dario Pelosi



**Mario Thürig: «Die Matthäuspasion von Johann Meder und Jesus Christ Superstar von Andrew Lloyd Webber sind nicht so verschieden, wie es den Anschein hat.»**

**Wie kommt es, dass ein Musiklehrer der Kantonsschule Sursee ein derartig aufwändiges Konzertprojekt anpackt?**

Dieses Projekt bildet den Abschluss meines Dirigierstudiums an der Fakultät II der Musikhochschule Luzern. Denn am Schluss der Dirigentenausbildung muss ein Konzert mit Orchester, Solisten und Chor stehen. Ich selbst komme eher aus dem Bereich Rock und Pop, und da kommt mir diese Kombination von Klassik und Rock sehr gelegen. Als ich im letzten Sommer an der Kantonsschule Sursee zu unterrichten begann, war es mir ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler des Kantichores möglichst ins bereits aufgleiste Projekt zu integrieren. Häufig werden die Dplomkonzerte zwar mit möglichst hochdotierten klassischen Ensembles bestritten, mir schien es aber wichtig, etwas moderneres zu machen und meine zukünftige Arbeit mit Schülern ins Projekt einfließen zu lassen. Jesus Christ Superstar bot sich für so ein Projekt einfach an.

**Beim Musical wirken neben dem Surseer Kantichor auch der Chor des Gymnasiums St. Klemens und Ihr eigener Chor Popchorn mit. Wurde da getrennt geprobt?**

Ja. Eine gemeinsame Erarbeitung des Stoffes wäre rein organisatorisch nicht

**Mario Thürig**  
 dp. Mario Thürig unterrichtet seit dem Sommer 2000 am Gymnasium St. Klemens in Ebikon und seit letztem Sommer als Musiklehrer an der Kantonsschule Sursee. Mit den Diplomkonzerten in Sursee und Luzern schliesst er seine Schulmusikerausbildung ab. Der 28-jährige Primarlehrer und Dirigent wohnt in Entlebuch und hat sein liebstes Hobby zum Beruf machen können. Er leitet verschiedene Chöre und ist Bassist der Instrumentalformation «Spinning Wheel».

denkbar gewesen. Ich habe mit allen Gruppen einzeln gearbeitet und habe ihnen teilweise Aufnahmen von den anderen als Hörprobe abgespielt. Am vergangenen Samstag wurden erstmals alle Chöre, die Solisten und die Band zusammengefügt. Für die Matthäuspasion habe ich vor allem Studiumskollegen verpflichtet. Sowohl die Solisten, der ad hoc-Chor wie das siebenköpfige Orchester bestehen aus Semi- oder Vollprofis, eine kleine, aber schlagkräftige Gruppe.

**Neben dem musikalischen Teil lastet auch die ganze Organisation der Kon-**

**zerte auf Ihnen. Ist das auch Pflicht?**

Das ist ebenfalls ein Bestandteil des Abschlusses. Es beginnt bei der Organisation der Proben oder dem finanziellen Handling. Wer einen Verein im Rücken hat, kann auf einen Vorstand zurückgreifen, es ist eher selten, dass man alles allein organisieren muss. Man muss bis ins Detail selbst verantwortlich dafür sein, dass vom Lämpchen für die Organistin bis hin zur Bodenabdeckung alles perfekt ist. Dies macht fast drei Viertel der gesamten Arbeit aus.

**Wie lange planen Sie dieses Projekt nun schon?**

Der Entscheid, was genau läuft, fiel sicher vor gut einem Jahr. Dann begann die Organisation. Als ich im Sommer in Sursee zu unterrichten begann, konnte ich voll loslegen.

**Was braucht es an Technik?**

Ein sehr wichtiges Element ist eine gute Tonanlage. Was für klassische Konzerte nur schwer einsetzbar scheint, ist für Rockmusik unumgänglich, allein schon, um das entsprechende Timbre der Rockstimmen zur Geltung bringen zu lassen. In einer Kirche mit grossem Nachhall und somit komplizierter Akustik braucht es für eine sec rhythmisierende Rockband einen professionellen Tontechniker.

**Was kostet das ganze Spektakel?**

Ich habe mit sämtlichen Musikerinnen und Musikern Spezialtarife vereinbaren können und konnte auch bei der Werbung auf «gnädige» Partner zählen. Dennoch beläuft sich das Budget auf rund 25'000 Franken. Bei normaler Kalkulation müsste ich wohl mit 10'000 Franken mehr rechnen.

**Mit wie viel Publikum rechnen Sie denn?**

Ich bräuchte mindestens 250 Erwachsene und 100 Schülerinnen und Schüler pro Konzert, damit ich kein Defizit einfahre. Die Verantwortung trage ich, aber die beiden Schulen in Sursee und Ebikon stehen mir mit Rat und Tat sowie einer gewissen Defizitgarantie zur Seite.

**Was gibt es nun noch zu tun?**

Da alle Gruppen gut vorbereitet und motiviert sind, kam es bei der ersten Zusammenführung nicht zum befürchteten Chaos. Das entlastet mich sehr. Am Donnerstag findet die Generalprobe statt und dann gilt es ernst.

Interview Dario Pelosi

«Klang des Leidens» wird aufgeführt am Freitag, 22. März in der Stadtkirche Sursee und am Samstag, 23. März in der Maihofkirche Luzern. Vorverkauf: Publicitas Sursee, Telefon 041 921 30 91.

### Gratis-Tickets

SW: Die Surseer Woche verlost unter ihrer Leserschaft fünf Mal zwei Tickets für das Konzert «Klang des Leidens» am Freitag, 22. März in der Stadtkirche Sursee. Die ersten fünf Personen, die sich am Donnerstag, 21. März, von 13.30 bis 13.50 Uhr mit dem Stichwort «Passion» unter der Telefonnummer 041 925 70 65 melden, erhalten je zwei Tickets. Anrufe vor 13.30 Uhr sind ungültig.